

# Tödliches Spiel: *Gefährliche Jagd nach Killerviren*

Quelle: KOPP-exklusiv Nr. 10/18

Von Andreas von Rétyi

**Neben der russischen VECTOR-Forschungsanlage ist das US-amerikanische *Center for Disease Control and Prevention* (CDC) die einzige heute offiziell bekannte Einrichtung, in der noch Pockenviren gelagert werden. Doch die Laboratorien befinden sich in einem gefährlich maroden Zustand.**

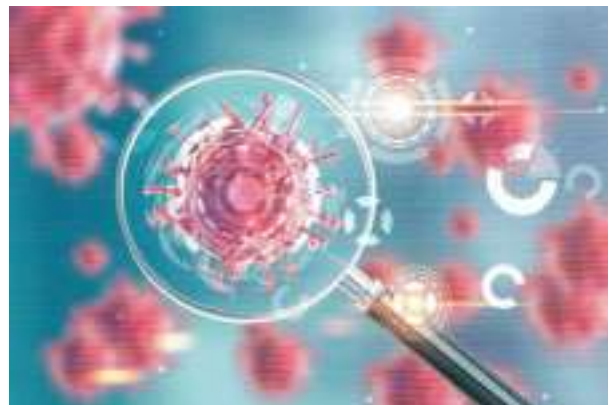
Ende Februar wurde bekannt, dass ein CDC-Mitarbeiter, *Commander Dr. Timothy J. Cunningham*, bereits seit rund zwei Wochen spurlos verschwunden ist. Kurz zuvor hatte er über Unwohlsein geklagt. Zog er sich eine lebensgefährliche Infektion zu? Und was ist mit ihm geschehen?

- *Ein Whistleblower erklärte, Cunningham habe Angehörige angeblich gewarnt, sein Verschwinden und möglicher Tod könnte damit zusammenhängen, dass er ein tödliches Geheimnis über die Grippeimpfung kenne. Das sind unbestätigte Aussagen.*

Doch Unruhe macht sich breit. Die dem US-Gesundheitsministerium unterstehenden Zentren für Krankheitskontrolle und Vorbeugung sollen gerade auch die Ausbreitung gefährlicher Infektionskrankheiten verhindern helfen. Aber die im US-Bundesstaat Georgia stationierte Behörde könnte selbst schnell zur Bedrohung werden. Vor nicht mehr als 13 Jahren errichtete das CDC ein modernes Gebäude, um einige der gefährlichsten Krankheitserreger von der Außenwelt abzuschotten und nur dem Studium in entsprechenden Hochsicherheitslabors zugänglich zu machen. Die Forschung sieht darin die einzige Chance, *Ebola*, *Pocken* und *andere besonders gefährliche Keime* zu untersuchen und effektive Behandlungen gegen Infektionen zu entwickeln. Was nun bekannt wurde, versetzt allerdings auch die Verantwortlichen in Besorgnis. Wie es heißt, sind die Einrichtungen des CDC mittlerweile stark in Mitleidenschaft gezogen. Vorgeschlagene Reparaturmaßnahmen und Erneuerungen würden nach Information von Experten Jahre in Anspruch nehmen.

## Die beste Lösung

Tatsächlich zeigen sich viele »schockiert«, dass solche Arbeiten bereits jetzt fällig werden. Die für 214 Millionen US-Dollar errichtete Anlage galt bislang als neuwertig und sollte nach ursprünglicher Einschätzung rund 50 Jahre Bestand haben. Bei einer derart bedeutenden Spezialeinrichtung kaum zu glauben: Viele der Originalteile sind heute nicht mehr verfügbar. Und genau des-



halb bleibt jetzt die Sicherheit auf der Strecke. Es bestehe laut Aussage von Mitarbeitern keine absolute Sicherheit vor einem Austritt gefährlicher Keime. Sie unter

Verschluss zu halten werde beinahe unmöglich. Noch dazu wurde Ende 2017 ein Moratorium aufgehoben, sodass nun US-Forschungen zur Stärkung von Vireneigenschaften wieder finanziert werden können.

Die Betreiber sehen nur eine Chance, der von dem CDC drohenden Gefahr möglichst bald zu entinnen: die Errichtung einer völlig neuen Anlage. Tom Frieden, selbst ehemals Leiter des CDC, erklärt zur Sachlage:

- ❖ *»Je länger alles dauert, desto wahrscheinlicher wird es zu einem Defekt kommen. Und wenn es dazu kommt, verlieren wir ein wesentliches Element der Verteidigung.«*

Ein Neubau wäre schneller realisiert und lieferte mehr Sicherheit. Er dürfte wohl rund doppelt so viel kosten wie die bestehende Einrichtung — insgesamt rund 400 Millionen US-Dollar.

Da niemand mit der Notwendigkeit eines Neubaus gerechnet hatte, wird einiger Widerstand erwartet. Doch Behörden warnen vor den Konsequenzen, sollte ein Leck in den jetzigen Labors auftreten. Eine mikrobiologische Kernschmelze mit katastrophalen Folgen.

### **Sicherheit ohne Ersatzteile?**

*James Le Duc* ist Chef des Galveston National Laboratory an der Universität Texas im gleichnamigen US-Bundesstaat. Auch dieses Labor zählt zu den *Hochsicherheits-Biolabors* der USA, ein *»National Biocontainment Laboratory«* auf Level 4, der höchsten bestehenden Sicherheitsstufe.

- ❖ Wie *Le Duc* ausführt, gibt es in den USA insgesamt nur acht Laboratorien, die vergleichbar bedrohliche Organismen und Viren aufbewahren wie das CDC, allerdings birgt letztere Einrichtung eben sogar das Pockenvirus. *Le Duc* betont den hohen Spezialisierungsgrad, der erforderlich sei, um sowohl bei der



Aufbewahrung solcher Proben als auch bei der Arbeit damit eine entsprechende Sicherheit zu gewährleisten.

Und trotzdem mangelt es an Ersatzteilen, um diesen Standard jederzeit zu erfüllen! Gerade das muss doch zu den wesentlichen Kriterien beim langjährigen Betrieb solcher Spezialeinrichtungen zählen. Während sich die Zuständigen beim CDC nun die Köpfe darüber zerbrechen, wie man die tödlichen Keime unter Kontrolle halten kann, bis ein Neubau wieder ausreichend Sicherheit herstellt, geht nicht nur bei Anwohnern der Region die Angst um.

### **Das globale Virom-Projekt**

Unterdessen zielt eine neue globale Kooperative darauf ab, auf die Jagd nach rund 1,6 Millionen unbekanntem, aber nach Expertenschätzungen noch auf unserem Planeten existierenden Viren zu gehen, um die nächste weltweite Pandemie rechtzeitig

aufzuhalten. Mikrobiologen vermuten, dass rund die Hälfte dieser Erreger auch Menschen infizieren und bei ihnen Krankheiten auslösen kann. Unter Leitung von Forschern der Universität von Kalifornien soll nun das [Global Virome Project](#) gestartet werden. Das wurde am 23. Februar 2018 bekannt. Die Menschheit sollte wesentlich besser darauf vorbereitet sein, tödliche Viren unschädlich zu machen, die sich in ausgedehnten Regionen ausbreiten. Genau hier soll das mit 1,2 Milliarden Dollar gestützte Projekt ansetzen, um in den nächsten zehn Jahren rund 70 Prozent der potenziell bedrohlichen Viren zu erfassen. Wie weit hier wieder die Pharmalobby hineinspielt und wie groß potenzielle Risiken sind, wäre eine eigene Diskussion. Wahrscheinlich ist der Einfluss der Lobby erheblich.

*Jonna Mazet* vom Gesundheitsinstitut der Universität Kalifornien gibt sich optimistisch:

→ *»Wir können und werden schließlich auch in der Lage sein, künftige Bedrohungen zu identifizieren und die notwendigen Schritte zu unternehmen, um die nächste Pandemie aufzuhalten.«*

Doch zunächst einmal bleibt zu hoffen, dass die zuständigen Experten in der Lage sein werden, die bekannte Bedrohung, wie sie vom CDC ausgeht, mit den hierzu notwendigen Schritten rechtzeitig zu bannen.